

cespitis herbas' bis zum Schlusse dagegen haben wir es mit einem Werke Bedas zu thun, Bedae opp. ed. Giles I, 99—103.

Josephus,

ein Schüler Alkuins, in dessen Briefen er um 790 erscheint, und Freund des h. Liudger. Er muss vor 804 gestorben sein, da Alkuin den Bischof Remedius von Cur auffordert, für sein Seelenheil zu beten (Mon. Alcuin. p. 167, 170, 176, 709) und ihn mithin überlebte.

I. An den h. Liudger richtete Joseph einige Verse: 'Frater amore dei cognato dulcior omni', die uns in c. 17 von jenes Leben aufbewahrt sind (SS. II, 409), vgl. oben S. 129.

II. Auf den Wunsch Alkuins verfertigte J. einen Auszug aus des h. Hieronymus Commentare zum Propheten Jesaias, erhalten in der Handschrift der Pariser Nationalbibliothek 12154 (ol. 585, liber de antiqua Corbeia, vgl. Mai, Spicileg. Rom. V, 209) s. IX. Die am Anfange und am Schluss (f. 1 und 192) befindlichen Verse und den Brief des Joseph hat Mabillon herausgegeben (Acta sanct. saec. IV, 1, 181) und Migne wiederholt (Patrol. XCIX, 821; CI, 1435). Dasselbe Werk findet sich in dem Codex S. Galli 254 s. IX. p. 2—252, aus welchem Gerbert (Iter Alemannic. p. 102) die einleitenden Verse abgedruckt hat. Der Brief und die Schlussverse dagegen fehlen daselbst nach Dr. Wartmanns gefälliger Mittheilung.

III. Aus dem schon oben (S. 129) erwähnten Berner Codex 212 s. X. gab Hagen (Carmina medii aevi p. 116—124) 5 akrostichische Gedichte an den König Karl heraus, die sich an ein ähnliches Alkuins anschliessen und einem Abte Joseph schottischer Abkunft ('Ioseph abbas Scottus genere') zugeschrieben werden. Es steht nichts im Wege, diesen für den obigen Schüler Alkuins zu halten, zumal da in einem alten Kataloge des Klosters Lorsch doch wohl das unter II erwähnte Werk aufgeführt wird als 'Excerptio super Esaiam Iosephi Scoti' (Mai, Spicileg. Rom. V, 189).

Amalarius (Fortunatus),

Bischof von Trier (809—814) wurde im J. 813 zugleich mit dem Abte Petrus von Nonantola (803—821) als Gesandter an den Kaiser Leo V. nach Constantinopel geschickt, von wo er kurze Zeit nach dem Tode Karls 814 zurückkehrte. Schon Herimann von Reichenau erwähnt z. J. 813 (SS. V, 102), dass ein Bericht über diese Reise (odoporicum) schriftlich vorhanden sei. Er hat sich in einem an den Abt Petrus gerichteten Gedichte von 80 Hexametern erhalten: 'Quid pater angustos repedas qui tempora calles'. Dasselbe steht:

1) in dem Codex der Züricher Kantonalbibliothek C. 102 s. X. f. 77, wo es auf die zwischen Amalarius und Petrus